

## Guten Morgen!

Es ist pädagogisch völlig kontraproduktiv, was meine tierliebende Frau während der Aufzucht der Blaumeisenjungens im Nistkasten auf dem Wohnzimmer-Fensterbrett veranstaltet: Die Nutzung des Balkons ist Menschen untersagt, er ist für das täglich wechselnde Vogel-Büfett aus Saaten, Meisenringen, Meisenknödeln, Haselnüssen, Walnüssen, kleingehackten Backpflaumen und vielem anderen mehr reserviert. Was müssen die Meisenkücken für einen falschen Eindruck von der Welt bekommen! Sie werden in der rauen Wirklichkeit scheitern. JENS SELL

## Denkanstoß

Eine gute Schwäche ist besser als eine schlechte Stärke.

(Charles Aznavour, französischer Sänger, geb. 1924)

## Wir gratulieren

**Neuenhagen:** Erwin Krause zum 80., **Rüdersdorf:** Gisela Jakobsthal zum 90., **Lichtenow:** Brigitte Klüglich zum 70. Geburtstag.

(Die Angaben stammen von sozialen Organisationen, Einrichtungen und Privatpersonen. Sie sind ohne Gewähr.)

## Tier sucht Mensch



Moritz Foto: Josefin Roggenbruck

**Name:** Moritz  
**Rasse:** Hauskatze  
**Alter:** ca. 1 Jahr alt  
**Tierheim:** Kommunikationszentrum Mensch und Tier gGmbH

Moritz ist vom Wesen her sehr zurückhaltend und lieb. Für die reine Wohnungshaltung ist er sehr gut geeignet.

**Kontakt:** Berkenbrücker Chaussee 10  
15517 Fürstenwalde / Tel. 03361 2862

Mehr im Video auf: [www.moz.de/tiere](http://www.moz.de/tiere)

## Spatenstich für 37 neue Wohnungen

**Strausberg.** Den symbolischen ersten Spatenstich für zwei Wohnhäuser am Otto-Grotewohl-Ring haben die Geschäftsführer der Strausberger Wohnungsbau-Gesellschaft gemeinsam mit der Bürgermeisterin, dem Architekten und dem Geschäftsführer des Rohbau-Unternehmens vollzogen. Dabei haben die Bagger des TSU Müncheberg die Grasnarbe auf dem Bauplatz gerade abgetragen. Die Bäume, die umweltliebende Bürger dort angepflanzt hatten, würden auf andere Grundstücke der SWG verpflanzt, sicherte Geschäftsführer Mathias Wegner-Repke zu.

Nun will die städtische Gesellschaft bis Ende 2019 zwei Fünfgeschosser auf dem Platz zwischen AWO-Seniorenzentrum Mühlenberg und Hohensteiner Chaussee errichten. In dem einen Erdgeschoss werde sich eine Arztpraxis etablieren, im anderen werde es eine rollstuhlge-rechte Drei-Raum-Wohnung geben. Alle anderen Wohnungen – Zwei- und Drei-Raum-Wohnungen – seien über Fahrstuhl barrierefrei zu erreichen, sagte Wegner-Repke. Nach der Kita in der Peter-Göring-Straße und dem Wohnblock in der Lindenpromenade sei dies das dritte Neubauvorhaben in diesem Jahr. Bürgermeisterin Elke Stadeler verwies auf die gute Anbindung mit S-Bahn und Pflegeeinrichtung in der Nähe. (js)



Auf die Schippe genommen: Zum symbolischen ersten Spatenstich für die beiden Neubauten an der Hohensteiner Chaussee in Strausberg warfen Stadtwerke- und SWG-Geschäftsführer Andreas Gagel, Bürgermeisterin Elke Stadeler, Architekt Jens Fehlig, SWG-Geschäftsführer Mathias Wegner-Repke und TSU-Geschäftsführer Lothar Zehe (v. l.) märkischen Sandboden in die Luft. Foto: Gerd Markert

# Vietnamesen lernen Altenpflege

Im Sommer beginnen 13 Abiturienten aus Nghi Xuan nach Deutsch-Kurs ihre Ausbildung beim Sowi in Strausberg

VON JENS SELL

**Strausberg.** Ab Sommer sollen 13 vietnamesische Abiturienten am Strausberger Sowi und verschiedenen Heimen den Beruf des Altenpflegers erlernen. Das besprachen eine Delegation aus dem District Nghi Xuan mit dem Leiter der Sozialwirtschaftlichen Fortbildungsgesellschaft Strausberg, Gregor Weiß und Landrat Gernot Schmidt.

Die 8000 zusätzlichen Pflegekräfte, die laut Koalitionsvertrag den Pflegenotstand in Deutschland entspannen sollen, sind weniger als ein Tropfen auf den heißen Stein. „Allein in Brandenburg fehlen bis 2040 ohne altersmäßig bedingte Abgänge 23 000 Pflegekräfte“, weiß Gregor Weiß, der Leiter der Sozialwirtschaftlichen Fortbildungsgesellschaft Strausberg (Sowi).

Auf der anderen Seite hat der District Nghi Xuan für seine begrenzte Fläche – etwa ein Zehntel des Landkreises Märkisch-Oderland – zu viele Abiturienten, die eine Ausbildung und einen Arbeitsplatz suchen. Und noch gibt es dort kaum Know-how über die Altenpflege, dafür aber umso

mehr in der Naturmedizin. „Wir haben uns gefragt, wie man die Probleme zum gegenseitigen Nutzen lösen kann“, berichtet Gregor Weiß. Er hat seit vier Jahren mit dem Geschäftsführer des Strausberger Bildungs- und Sozialwerkes, Tim Hoffmann, und dem Mitarbeiter eines Berliner Beratungsbüros, Vu-Duong, Möglichkeiten einer Zusammenarbeit ausgelotet.

Im vergangenen Jahr startete die duale Ausbildung von drei vietnamesischen Abiturienten zum Altenpfleger. Die Praxis erhalten sie im Pflegeheim Altlandsberg und im Allohheim Grünheide. Gehen die Pläne der hiesigen Partner auf und können alle bürokratischen Hürden rechtzeitig aus dem Weg geräumt werden, könnten in diesem Sommer 13 neue Abiturienten mit der Ausbildung zum Altenpfleger beginnen. Die vietnamesische Seite hat seit langem heftiges Interesse daran signalisiert. Doch ohne politische Weichenstellung mochten Gregor Weiß und Tim Hoffmann keine Tatsachen schaffen.

„Umso wichtiger war uns der Besuch einer Delegation der vietnamesischen Provinz Ha Tinh und der vietnamesischen Botschaft in Berlin in



Im AWO-Seniorenzentrum: Leiterin Viola Thürmann (r.) erläutert den vietnamesischen Gästen die stationäre Altenpflege. Foto: Gregor Weiß

Märkisch-Oderland. Der Kreisparteisekretär reiste mit drei Direktoren und Mitarbeitern von Wirtschaftsunternehmen der Bereiche Bau- und Tourismus sowie Personalaus- und Immobilienwirtschaft an. Die Ausbildungsverantwortliche der Botschaft Vietnams in Berlin und drei Vertreter der in Deutschland beratenden Personalvermittlung Global GmbH waren ebenfalls dabei. Sie besuchten zunächst die Sowi-Altenpflege-

schule und das AWO-Seniorenzentrum Mühlenberg, das als Ausbildungspartner zur Verfügung steht. Bei Landrat Gernot Schmidt trafen sie auch mit dem Leiter der Ausländerbehörde und der Leiterin des Sozialamtes zusammen. Außerdem besuchten sie die Müncheberger Firma Umweltgerätekombi als ein Beispiel für Klein- und mittelständische Betriebe, die weltweit agieren.

Im Ergebnis des Besuchs wurden die 13 Ausbildungsverträge unterschrieben. Der Landkreis bemüht sich um Kontakt mit der deutschen Botschaft in Hanoi, um für die Visa aller 13 eine gemeinsame Genehmigung zu erlangen. „Von der zuständigen Arbeitsagentur Essen haben wir schon die Vorab-Zustimmung für die Ausbildungsaufnahme eingeholt“, sagt Gregor Weiß. Lläuft alles nach Plan, sollen künftig jährlich 20 Vietnamesen nach dem Abitur eine sechsmonatige Pflegegrundausbildung und einen Deutschkurs am Goethe-Institut in Vietnam absolvieren, bevor sie einen Vier-Monate-Deutsch-Intensivkurs beim SBSW besuchen. Die dreijährige Altenpflegeausbildung beim Sowi in Strausberg sowie den Partnern in der Umgebung schließt sich an. Damit werde der Pflegenotstand in Märkisch-Oderland gelindert, später, bei der Rückkehr in die Heimat, dort Fachwissen in den Aufbau eines Pflegesystems eingebracht. Und Weiß hofft auch auf einen Transfer von Wissen über Naturheilmethoden. Der Landkreis wolle die Ausbildungskooperation auch für die Gebiete Bau, Landwirtschaft, Gastronomie und Tourismus entwickeln, berichtet Gregor Weiß.

## Frage des Tages

### Dürfen Bücher weggeworfen werden?

Stadtbibliothek Erkner



CHRISTINA BASCHIN

**Wer immer neue Bücher erwirbt, wird sich früher oder später auch von welchen trennen müssen. Welche Möglichkeiten es dabei gibt, darüber sprach ANKE BEIßER mit Christina Baschin, Leiterin der Stadtbibliothek Erkner.**

**Frau Baschin, ist die Bibliothek für die Abgabe von Büchern der richtige Anlaufpunkt?**

Nein, das ist sie nicht. Wir stoßen da an Grenzen, nicht nur aus Platzgründen. Wir wollen unseren Lesern ja aktuelle Lektüre bieten und sind kein Antiquariat.

**Viele tun sich schwer, Bücher wegzuerwerfen ...**

Ja, das kostet manchem Überwindung, ist aber gar nicht schlimm. Es wird ja kein Wissen weggeworfen, das bleibt im Kopf. Und in Deutschland gibt es zudem eine Nationalbibliothek, die alle deutschen und deutschsprachigen Publikationen lückenlos sammelt.

**Und wenn das jemand trotzdem nicht übers Herz bringt?**

In Erkner, in der Friedrichstraße steht ein Bücherschrank. Der ist eine gute Gelegenheit zum Tauschen der Lektüre. Anderenorts gibt es so etwas auch. Und im ganz großen Maßstab wird das in der Bücherstadt Wünsdorf betrieben. Dort kann jeder seine Schätze abgeben und auffrischen.

**Für Sie als Bibliothekarin ist das Entsorgen von Lektüre also nicht verwerflich?**

Nein, überhaupt nicht. Wir wollen ja mit der Zeit gehen. Und da spielen dann auch elektronische Bücher ganz ohne Papier eine Rolle. Hauptsache, das Interesse an Literatur ist da und bleibt da.

## Diskussion um Ruhlsdorfer Straße

**Strausberg.** Die Bürgerversammlung zum heiß diskutierten Ausbau der Ruhlsdorfer Straße findet heute um 18 Uhr in der Stadtverwaltung statt. Bürgermeisterin Elke Stadeler hatte zugesagt, die Anwohner über Ausbauplanungen und Kosten zu informieren und ihre Meinungsäußerungen aufzunehmen.

## Frau der ersten Stunde sagt Ade

Angelika Langisch hat 35 Jahre die Behindertenwerkstätten geleitet

**Strausberg.** Nach 35 Jahren als Leiterin der Behindertenwerkstatt ist Angelika Langisch am Montag in den Ruhestand verabschiedet worden. Aus allen sechs Standorten der heutigen Lebenshilfe-Werkstätten Märkisch-Oderland waren Wegefahrten ins Strausberger Gewerbestättengebiet Nord gekommen, um der Wegbereiterin der Werkstätten für ihre Arbeit zu danken. „1981 haben wir begonnen, vier Behinderten Arbeit zu geben“, erinnerte sie sich am Montag

Von Anfang an an ihrer Seite war Birgit Westphal-Köbke, die Leiterin des Familienlastendienstes: „Nach 35 Jahren ist dies nun unser letzter gemeinsamer Arbeitstag, unsere letzte gemeinsame Runde mit Angelika Langisch. Ich bin sehr dankbar für diese Zeit, in der wir zusammen durch dick und dünn

gegangen sind.“ Seit dem ersten Tag der Lebenshilfe Strausberg und Märkisch-Oderland war Peter Oelker an der Seite der pädagogischen Werkstattleiterin. Der Hoppegartener war seit der zweiten Zusammenkunft des Vorstands bis 2014 Vorsitzender. „Für manche Menschen dürfte der liebe Gott keinen Altersprozess vorsehen, die sollten ewig tatkräftig und jung bleiben, weil sie so dringend brauchen. Sie sind ein solcher Mensch“, sagte er zu Angelika Langisch.

Dass sie die Herzen der behinderten Beschäftigten gewonnen hat, zeigte sich beim anschließenden Tanzprogramm, das die Leiterin des großen Montagebereichs, Barbara Frenzel, mit ihnen einstudiert hatte. Mit roten und blauen Puscheln wie Cheerleader erhielt sie ein ums andere Mal Sympathiebezeugungen.

Herzlichkeitsprägte die ganze Verabschiedung, bei der auch der langjährige Geschäftsführer der Lebenshilfe Lutz Beyer Angelika Langisch seinen Dank für die Arbeit aussprach.

Heute haben die Märkisch-Oderland-Werkstätten für Menschen mit Behinderung 325 Beschäftigte an sechs Standorten. Sie werden von 80 Mitarbeitern betreut. In der Druckerei, Wäscherei, Montage und Tischlerei gehen sie einer sinnvollen und geregelten Arbeit nach. Dass die Pionierarbeit von damals und der kontinuierliche Ausbau der MOL-Werkstätten mit dem Weggang von Angelika Langisch auf einem festen Fundament weitergeführt werden können, soll Heike Agsten gewährleisten. Sie ist planmäßig auf diese Arbeit vorbereitet worden. Angelika Langisch wird das zweifellos verfolgen. (js)

## Gericht entscheidet gegen Altanschießer

Unwiderrspochene Bescheide bestandskräftig

**Strausberg.** Nachdem das Oberlandesgericht Brandenburg mit Urteil vom 17. April im Berufungsverfahren eines anderen Zweckverbandes geurteilt hat, dass Schadensersatzansprüche nach dem Staatshaftungsgesetz nicht bestehen, hat am vergangenen Mittwoch auch das Verwaltungsgericht Frankfurt (Oder) in einem Klageverfahren eines Altanschießers auf Rücknahme seines bestandskräftigen Beitragsbescheides zugunsten des Wasserverbandes Strausberg-Erkner (WSE) entschieden. Die Klage wurde kostenpflichtig abgewiesen. Verbandsvorsteher Henner Haferkorn: „Das Verwaltungsgericht hat ausführlich dargelegt, dass bestandskräftige Bescheide nicht zurückgenommen werden müssen, und zwar

auch dann nicht, wenn sich diese gegebenenfalls im Nachhinein als rechtswidrig erweisen.“ Die Möglichkeit eines Antrags auf Rücknahme sei gesetzlich vorgesehen. Hierdurch solle jedoch nicht der Primärrechtsschutz unterlaufen werden. Das Verwaltungsgericht komme zu dem Ergebnis, dass der WSE das ihm zustehende Ermessen fehlerfrei ausgeübt hat.

Verbandsvorsteher Henner Haferkorn merkt an: „Diese wegweisende Entscheidung des Verwaltungsgerichts begrüße ich ausdrücklich, da sie die rechtskonforme Arbeit des Zweckverbandes bestätigt.“

Der Sprecher der Altanschießer in Strausberg, Horst Wegner, wollte sich nicht zum Urteil äußern. (js)



Endlich Rentner: So steht es auf der Plakette, eines von vielen Geschenken für Angelika Langisch zum Ruhestand. Foto: Gerd Markert